



CAPUT II.
DE NATURA SALIUM.

§. 1.

Dieses Capitel wäre zwar nicht nöthig gewesen / indem solches alles im vorhergehenden völliglich genug erkläret / doch damit uns nicht vorgeworffen werden möge / daß wir etwas versprochen / so wir mit Göttlichem Lichte nicht zu halten vermöchten / so wollen wir zeigen / daß uns die ewige Weisheit auch an diesem Orte noch nicht verlassen. Droben ist s. 3. gesagt worden / daß des gemeinen Θ Figur sey Cubisch / die da ist figura corporum terrestrium, und diese Qualität habe es im Durchstreichen der Erden bekommen.

- Lit. h. In eben demselben s. wird gesagt / seine Form sey Diaphan oder durchscheinend / gleich dem Glase.
- Lit. i. Item daß es sey güßig und flüssig / und alle Corpora gang leichte durchgehe.
- Lit. k. Ibid. Sein Geschmack seye sauer / und ein wenig zusammenziehend.
- Lit. l. Ibid. Es sey austrucknender Natur und Eigenschafft.
- Lit. m. Ibid. Kühlend.
- Lit. n. Und eben daselbst / daß es in seinem innersten sey ein wesentliches Δ .

Belangend nun den ersten Punct (h.) so wissen auch alle gemeine Medici, Apotheker und Wasserbrenner / daß dieses ohne allen Streit wahr sey / nemlich daß das gemeine Θ habe figuram cubicam, und jemehr es ab heterogeneis gereiniget / je schöner und vollkommener es diese Figur bekomme / welches ihm aber durch das gemeine ∇ nicht gegeben werden mag / sondern muß in seinem eigenen ∇ gebadet / gewaschen und gereiniget werden / so doch eben nicht eines jeden Thun / da man es aber zu vollbringen weiß / bekommt man ein sehr liebliches und süßliches Θ / so obgedachte Figuram perfectissime haben wird; der nun ferner mit dem Δ wohl umzugehen / und es in sich selbst zu solviren und gang flüchtig zu machen / auch wieder zum Anschießen zu bringen weiß / der kan sich rühmen / er habe das Wunder Θ der Natur oder Geheimniß Alumen Plumosum, den Φ Universalium in forma sicca gesehen. Aber wie wenig sind / die diesen schlechten / der Natur gemäßen Weg lauffen / und nach diesem Kleinod ringen / denn die Arbeit ist ihnen zu schlecht und geringe / ihnen aber doch verborgen und zu mühsam / erfordert grosse Gedult und gründliche Erkantniß der wahren Auflösung / denn auch ohne diese Stück es nicht zu vollbringen. Droben ist gesagt / und wird als ein Axioma behalten / daß alle Körper durch eben den Weg / den sie in ihrer Auswürckung / Wachsthum und Vermehrung gehalten / wiederum zurück in ihren ersten Anfang mögen gebracht werden / der uns nun allda wohl verstanden / wird dieses allhier vollenden mögen / und bleibt also gewiß / daß die wahre Figur dieses irdischen Θ cubisch sey / welches der unglaubliche durch die rechte probam erfahren kan / denn gleichwie der Globus das allerschnelleste und beweglichste Corpus, also ist der Cubus, der da Figura gravitatis ist / das allerschwereste und unbeweglichste / (a) in dieser cubischen Figur ist auch noch ein anderes und weit größeres Geheimniß verborgen / davon im 3. Cap. de Usu Θ / da wir von den Magischen und Cabalistischen Characteribus Naturæ reden / gehandelt wird. Diese cubische Figur nun zeigt an / daß das Θ in der Erden / als einer frembden Mutter / eine neue Geburth ausgestanden / denn so wir dieses Θ von seinem heterogeneo wohl zu scheiden wissen / so werden wir finden / daß ihm diese Corporalität von der Terra virginea (dem Triebfand) entstanden; (b) (das Θ so man es durch den Weg der Natur auflöset und flüchtig machet / und alsdenn auch wiederum figirt / so ist seine figura cubica von ihm geschieden / denn der zarte Triebfand / so diese figuram verursacht / wird in dieser Operation mit aufgelöst zu seinem ersten principio, in welches auch / wie oben gemeldt / alle andere Kiesel und Steine resolviret werden mögen / und alsdenn ist das Sal Alumen Plumosum secretissimum, und wie es sonst mehr genannt wird / davon oben weitläufftig zu lesen) und angehängt worden / denn der Triebfand allen greiflichen Körpern / als eine basis ihrer Greiflichkeit inhaeriret. Was der Triebfand sey / und woher seine Geburth / ist oben allbereit ausführlich dargethan / und könnte allhier bey diesem Punct noch deutlicher erkläret werden. Auch daß das ∇ sey eine Ausgeburth der Nacht oder der Gestirne und des Mondes / und die Erde eine Geburth der Sonnen in den Wassern; dieses ist an sich selbst klar / und wird der Weise von uns nichts weiters hierüber fordern / allein der ungeübte und dennoch Wahrheitbegierige / wird einer ferneren Erläuterung bedürffig seyn: Und soll derselbe wissen / daß alle Geburthen eines jeden körperlichen und geistlichen Dinges / biß zu seiner Vollkommenheit oder sine predestinato zweyerley sind / als eine geistliche Empfängniß von den obern Lichtern / und zum andern die leibliche Gebährung von dem irdischen ∇ und Δ / die da anfänglich eine Ausgeburth oder Abscheidung der zuerst geschaffenen Triebgen Wassern waren / daß also klar und verständlich ist / daß der Triebfand also greiflich und Materialisch nicht vom Himmel (Schamajim) falle / sondern hienieden also perficirt und ausgewürckt werde / vom Himmel oder den Lichtern kommet er geistlich / der rothe und weisse Δ der Natur / das geistliche Θ und ϵ / hieunten aber wird es empfangen / und von dem irdischen Δ und ∇ als in der

Lit. n.

mate-